

ster  
Auf-  
elli-  
Zu-  
sell-  
nde.  
rö-

mmaus erleichtert, daß die Rüstungs-  
spirale mit ihren Drehungen aufge-  
hört habe: „Ost und West stehen sich  
nicht mehr unversöhnlich gegenüber.“  
„Wir fühlen uns dem Frieden nä-  
her“, wobei der Willicher Seelsorger  
aber auch noch einmal an die Gescheh-

komme. Die Totenrevue war  
eine immerwährende Mahnung, auch  
friedlicher miteinander umzugehen.  
Musikalisch umrahmt wurde die gestri-  
ge Gedenkstunde auf dem Willicher  
Friedhof noch vom MGV „Lieder-  
kranz“ Willich. Schön

de wurde aufgenommen, daß „die Magie  
Nannen-Brauerei“ doch wieder bereit ist,  
den Tulpensonntagszug zu unterstüt-  
zen“ (so Nöhles). Der Verein bat, sich  
umgehend für die Teilnahme am Stra-  
ßenkarneval anzumelden.

gegangen Soldaten möge die Men-  
schen heute in die richtige Richtung,  
fern von Krieg und Mord, lenken. Die  
Gräber der Soldaten sollten das Un-  
recht immer wieder in Erinnerung ruf-  
fen. Es liege auch bei den Anwesen-

Trauernden. Viele gingen jedoch nach  
dem Ende der Gedenkfeier noch zu  
den Gräbern von Familienangehörigen  
oder dahingegangenen Lieben,  
um still in Erinnerung zu verweilen.  
pla

## Stiftungsfest des Akkordeon-Orchesters bezauberte mit Magie und Musik

# „Pariser Charme“ und Zauberei

ST. TÖNIS. „Schiff ahoi!“ hieß es am Samstagabend beim Stiftungsfest des Akkordeon-Orchesters St. Tönis, und die Gäste sahen sich in die illustre Atmosphäre auf einem Luxusdampfer versetzt. Man setzte Segel für einen Abend voller unterhaltsamer Musik und zaubrischer Überraschungen, erlebte Riesenstimmung im Schulzentrum Corneliusfeld. „La Paloma“ und „Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern“ – das sind nur zwei beliebte Lieder aus dem bunten Reigen bekannter Melodien, mit denen das Stammorchester des St. Töniser Akkordeon-Orchesters das Konzert eröffnete. Als „blaue Jungs“ sangen die Mitglieder der Schülergruppen zum Seemannslieder-Potpourri.

### Musikalische Reise

150 Aktive des Orchesters stellten bei dem mittlerweile fast traditionell gewordenen Stiftungsfest Auszüge aus dem Programm der verschiedenen Gruppen vor: Das Jugendorchester führte das Publikum musikalisch auf eine Reise durch Europa, brachte Volksweisen und -tänze aus den unterschiedlichen Ländern des Kontinents. Der „Pariser Charme“ war hingegen dem Hobbyorchester besonders am Herz gelegen, doch es gefiel auch mit Plattlern und Ländlern, die es mit hörenswerter Perfektion unter der Leitung von Dieter Janhsen vortrug.

Mystisch Verrätseltes kündigte dann in einer Musikpause Ortwin Dühning an: Der Zauberer Jan Akwils aus Krefeld versetzte seine Zuschauer in das Mittelalter. Er trat mit wallendem Mantel und sternengeschmücktem Hut auf die Bühne und „spielte mit dem Feuer“, setzte seine Hände und

sein magisches Schwert in Brand. Bunte Tücher schienen sich unter dem Einfluß seiner Magie wie von selbst zu verknöten und die Knoten wieder zu lösen. Seine Tochter stand dem Magier als Assistentin zur Seite. „Mit der Polka um die Welt“ ging es dann nach dem zaubrischen Zwischenspiel, diesmal begeisterte das Stamm-Orchester die rund 400 Freunde des vielseitigen Tasteninstrumentes im Saal mit seinem Vortrag. „Pinguin auf Reisen“ lautete

der Titel des Stücks, das den Gästen auch besonderes Vergnügen bereitete.

Zum Abschluß des konzertanten Abends bekam auch das Ensemble für „Die fidele Posaune“ den mehr als verdienten Applaus, Solo-Posaunist war Thomas Wasser. Bei „The Typewriter“ von Leroy Anderson konnte man, dirigiert von Uwe Schumacher, sein Können ebenso zur Geltung bringen. Eine große Überraschung bot das Finale: Die Kinder der Schülergruppen ka-

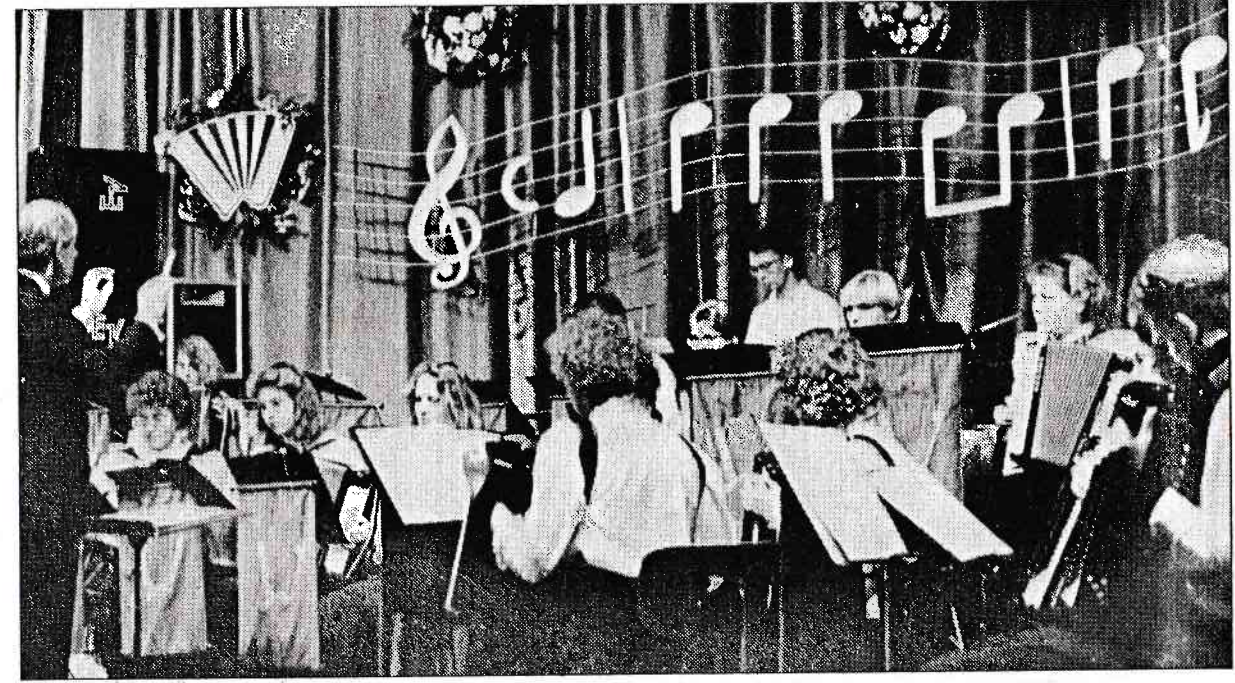
men mit passenden Trachten als Bergleute oder Holzhacker auf die Bühne, während die Orchester in einem Potpourri Lieder aus ganz Europa spielten. Die Noten hierzu hatte Olaf Bekkers, den Text Roland Bublitz geschrieben, beide sind Mitglieder des Akkordeon-Orchesters. Dieses Finale war eine beeindruckende Überleitung zum anschließenden Tanzabend, den die Kapelle „Jet Black“ mit ihren Rhythmen bis in den frühen Morgen begleitete.  
pla



### uen Heim

ie des Vorster DRK-Zuges im Keller der  
am Samstag verdiente Mitglieder für ihre  
istung ausgezeichnet: Sibylle Moors und  
halbes Jahrhundert Dienst für den Mit-  
ten bemerkenswertes Jubiläum. Auf unse-  
hrer Jürgen Kuhlenschmidt, Wilma Jan-  
adtdirektor und DRK-Vorsitzender Udo  
e Hanny Müller und Sibylle Moors und der  
mermanns. Was Wunder, daß sich die An-  
ellen“ und erfreulichen Akt noch ein wenig  
umschauten: Wie berichtet, schuf der Vor-  
und mit rund Tausend Mark Eigenmitteln  
Heim präsentiert unter anderem eine Ko-  
gend und einen Raum, in dem künftig  
n können. Die Besucher – und auch Udo  
dem Ergebnis der Bemühungen sehr ange-

RP-Foto: Werner König



Mit flotten Melodien unterhielten die Gruppen des Akkordeon-Orchesters St. Tönis ihre Gäste beim Stiftungsfest.

RP-Foto: Werner König